

„Wann kann eine Erkältung gefährlich werden, Herr Doktor?“

Das Magazin zum Gesund-Bleiben!

Gesund und schlank ohne Diät-Stress: Wissenschaftler knacken die Stoffwechselgeheimnisse unseres Körpers. Außerdem lesen Sie in der neuen Ausgabe von Good Health, wie wir Gelassenheit lernen, wie Düfte unser Gehirn trainieren und mit welchen Übungen wir unseren Rücken stärken, ohne dabei das Bett zu verlassen...

Jetzt am Kiosk!



Dr. med. Dierk Heimann

Er ist seit 20 Jahren Arzt und hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.
www.ihr-hausarzt-in-mainz.de

In diesem Jahr geht es mit Erkältungskrankheiten viel früher los als sonst – zumindest in unserer Region. Mein Wartezimmer ist voll mit Erkältungs-Patienten. Auch der 62-jährige Ingenieur vor mir leidet darunter. „Es hat vor drei Tagen angefangen, Herr Doktor. Ich habe fürchterliche Hausschmerzen.“ So angeschlagen kenne ich ihn gar nicht. Er ist sonst eher hart im Nehmen. „Haben Sie ein Antibiotikum für mich?“, fragt er. Ich sehe in seinen Rachen. Dort zeigen sich nur Rötungen. Kein Hinweis auf etwas Eitriges. Auch seine Lymphknoten sind nicht geschwollen. Für mich deutet alles auf einen banalen Infekt hin, der durch Viren verursacht worden ist. „Da greifen Antibiotika leider nicht“, sage ich.

Geheimtipp gegen Halsschmerzen

Ich gebe ihm einen pragmatischen Tipp, der schnell gegen Halsschmerzen wirkt. „Frieren Sie Kamillentee ein und machen Sie daraus Eiswürfel. Die vierteln und lutschen Sie. Das kühlt und lindert die Schmerzen. Die Kamille konnte wissenschaftlich zeigen, dass sie entzündlich wirkt.“ Er nickt. Ich hatte ihm erzählt, dass ich gerade meine Ausbildung zum ‚Arzt für Naturheilverfahren‘ abschließe. Ein beweisgestütztes Hausmittel ist ihm lieber als ein Medikament. Mein Patient will sich schon verabschieden. Doch irgendetwas gefällt mir an der Situation nicht. Ich beschließe, ihm Blut abnehmen zu lassen. Ich möchte seine Entzündungszeichen kennen. Er leidet seit Monaten unter Gelenksbeschwerden, war deshalb gerade erst beim Rheumatologen. Einen Bericht habe ich zwar noch nicht. Aber vielleicht gibt es einen Zusammenhang? Schon am Nachmittag bekomme ich einen Anruf aus dem Labor. Das Ergebnis ist ungewöhnlich. Bei meinem Patienten sind viel zu wenige weiße Blutkörperchen, sogenannte Granulozyten im Blut. Medikamente können ein solches Bild auslösen – zum Beispiel das Schmerzmittel Metamizol. In seiner Akte findet es sich allerdings nicht. Ich rufe meinen Patienten an. „Das Medikament nehme ich tatsächlich. Das hat mir der Rheumatologe verschrieben“, sagt er. Zwar zeigt mein Patient noch nicht das Vollbild einer Abwehrschwäche aus Fieber, Schüttelfrost, sehr niedrigen Abwehrzellen und schwersten Vereiterungen, doch er ist auf dem Weg dahin. Dann wird's gefährlich!

Eine seltene Nebenwirkung

Der Körper kann sich selbst gegen banale Erkältungs-Erreger kaum noch wehren. „Bitte setzen Sie umgehend das Metamizol ab. Ich schicke Sie jetzt in die Klinik. Dort wird man Sie vor weiteren Keimen schützen. Eine seltene Nebenwirkung des Metamizols ist es, dass es das Knochenmark am Produzieren weißer Blutkörperchen hindert. Das ist Ihnen passiert. Ihr Körper wird schutzlos. Da vermehren sich schnell auch gefährliche Bakterien. Gut, dass Sie so früh gekommen sind! Sie brauchen jetzt die Isolation in der Klinik, ein Antibiotikum und zwei bis drei Wochen Ruhe – dann erholt sich meist alles wieder.“ Wenige Tage später ruft sein behandelnder Arzt bei mir an: Mein Patient ist auf dem Weg der Besserung. Ich bin froh, dass ich ein ‚komisches Gefühl‘ hatte und diesem nachgegangen bin. Es war genau richtig!

Tebonin Konzent 240 – 1/2H
(id #3594872)
111.0 mm x 285.0 mm

Umckaloabo Flüssig – 1/3Q
(id #3394553)
225.0 mm x 96.0 mm